

### Protokoll der Delegiertenversammlung

von Dienstag, 20. September 2017, 19.30 Uhr bis 20.20 Uhr  
im Mehrzweckgebäude Fleudenbühl in Marthalen

**Anwesend:** 40 Gemeindedelegierte und 6 Vorstandsmitglieder  
Vertreter der Planungsbüros:  
- Felix Bachmann (Bachmann Stegemann + Partner)  
- Monika Schirmer (PLANAR AG für Raumentwicklung)  
Kantonsvertreter:  
- Bernard Capeder, Amt für Raumentwicklung

**Gäste:** Hans Leibacher, RPK  
Pressevertreter

**Entschuldigt:** Peter Läderach (Adlikon), André Müller (Flurlingen), Walter Staub (Flaach),  
Markus Burri (Dorf), Hans Wiesendanger (Ossingen), Martin Alder (Dachsen)  
Planer Christoph Haller  
Vorstandsmitglied Marcel Meisterhans  
Kantonsrat Konrad Langhart  
Gemeindepräsidentin von Marthalen, Barbara Nägeli

**Traktanden:**

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 7. Juni 2017: Genehmigung
2. Budget 2018: Genehmigung
3. Ausschreibung der Planerarbeiten für 2018 – 2022
4. Informationen aus dem Vorstand
5. Anfragen nach Ziffer 2.3.8 der Verbandsordnung
6. Verschiedenes

---

Im Anschluss an die Versammlung erfolgt ein Referat bezüglich der Harmonisierung der Baubegriffe (Zürcher Lösung) durch Herrn Rechtsanwalt Walter von Büren von der Baudirektion Sektion Recht.

Der Präsident der ZPW, Adrian Lacher, begrüsst die Anwesenden, speziell auch die Gäste, zur zweiten Delegiertenversammlung in diesem Jahr der Zürcher Planungsgruppe Weinland.

Danach eröffnet der Präsident formell die heutige Delegiertenversammlung.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die heutige Versammlung ordnungsgemäss und rechtzeitig einberufen worden ist. Die Akten sind während der vorgeschriebenen Frist in der Gemeindeverwaltung Dorf zur Einsichtnahme aufgelegt. Als Stimmzähler werden gewählt:

- Susanne Friedrich
- Roger Keller

Es sind insgesamt 40 Gemeindedelegierte (von 60) sowie 5 Vorstandsmitglieder anwesend. Die Delegiertenversammlung ist damit beschlussfähig.

-----

## 1. Protokollgenehmigung vom 7. Juni 2017

Z1.2.3

Jakob German, Feuerthalen, erwähnt, dass im Protokoll vom 7. Juni 2017, auf Seite 250, das Wort «Innenstoffdeponie» steht. Das sei falsch, da es sich doch um eine Inertstoffdeponie handelt, welche sich in Henggart befindet. Und seiner Meinung nach verursache diese Deponie keine Geruchsemissionen.

Ansonsten wird das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 7. Juni 2017 genehmigt.

-----

## 2. Voranschlag 2017

F1.2.6

Der Voranschlag 2017 der Zürcher Planungsgruppe Weinland präsentiert sich wie folgt:

| <i>Rechnung 2016</i>   | <i>VA 2017</i> | <i>VA 2018</i>    | <i>Position</i>                         |
|------------------------|----------------|-------------------|---|
| 192'842.00             | 178'100.00     | <b>184'000.00</b> | <b>Total Aufwand</b>                    |
| 13.05                  | 100.00         | <b>00.00</b>      | <b>Total Ertrag</b>                     |
|                        |                |                   |   |
| <u>Verwaltung</u>      |                |                   |   |
| 36'005.90              | 40'100.00      | <b>44'900.00</b>  | <b>Total Aufwand Verwaltung</b>         |
| 22'457.15              | 23'600.00      | <b>22'600.00</b>  | Sitzungsgelder                          |
| 2'698.30               | 4'800.00       | <b>3'900.00</b>   | Büromaterial Drucksachen, Inserate      |
| 5'300.00               | 6'400.00       | <b>6'400.00</b>   | Honorare für Verwaltung                 |
| 5'550.45               | 5'300.00       | <b>12'100.00</b>  | Veranstaltungen, Spesen, Leist. Dritter |
|                        |                |                   |   |
| <u>Regionalplanung</u> |                |                   |   |
| 156'836.10             | 138'000.00     | <b>139'000.00</b> | <b>Total Aufwand Planung</b>            |
|                        |                |                   | Planungshonorare inkl. Richtplan        |
|                        |                |                   |   |
|                        |                |                   |   |

Eine detaillierte Auflistung der einzelnen Positionen wurde der Einladung zur heutigen Delegiertenversammlung beigelegt.

Der Finanzvorstand geht bezüglich Planungskosten näher auf die einzelnen Posten ein:

| Konto-Nr.   | Bezeichnung/Begründung             | Posten CHF  | Totalbetrag CHF |
|-------------|------------------------------------|---|-----------------|
| 790.3180.01 | Regionalplanung allgemein          | Gewässerraumfestlegung Revitalisierung<br>Fr. 8'000 plus zunehmende Vernehmlassungen<br>und Kleinprojekte mit Auftrag ZPW (Kobi,<br>Teilrevisionen kantonaler Richtplan usw.) | 65'000          |
| 790.3180.03 | Erholungskonzept Thur und Thurufer | Projekt Hotspots der Erholung Thur,   | 13'000          |
| 790.3180.04 | Fluglärm                           | keine grösseren Aktivitäten vorgesehen  | 2'000           |
| 790.3180.08 | Regionale Arbeitsplatzgebiete      | Thematik regionale Arbeitsplatzgebiete zieht an   | 10'000          |
| 790.3180.09 | Revision Kant./Reg. Richtplan      | Schlussredaktion regionaler Richtplan sowie<br>Teilrevision Velonetzplan und einen Teil<br>Wanderwege   | 46'000          |
| 790.3180.11 | Tiefenlager                        |   | 3'000           |
|             |                                    |   | <b>139'000</b>  |

Ferner fügt Patric Eisele an, dass in der Rubrik «Verwaltung» noch Mehrkosten von CHF 8'000.-- für Fachexpertisen für die geplante Ausschreibung der Planerarbeiten enthalten sind.

Hans Bichsel, Henggart, erkundigt sich, ob im nächsten Jahr die A4 kein Thema mehr für die ZPW sein wird. Da würden doch noch Entscheidungen anfallen und auch die ZPW habe ja bezüglich dem geplanten Ausbau der N4 eine Stellungnahme eingereicht.

Für Adrian Lacher ist dies grundsätzlich eine berechnete Frage. Er berichtet, dass er am 28. August 2017 an der Planerpräsidentenaussprache mit dem Kanton teilgenommen hat und dort war dieses Thema auch ein Besprechungspunkt. Leider können sich die Planungsgruppen zwar wehren und stark machen, doch inskünftig werden nur noch die betroffenen Gemeinden angesprochen. Aus diesem Grund wurden Ausgaben für die A4 im Budget 2018 nicht berücksichtigt. Adrian Lacher findet es aber auch nach wie vor wichtig, dass die ZPW die betroffenen Gemeinden unterstützt.

Roland Müller, Benken, möchte wissen, weshalb im Konto «Erholungskonzept Thur und Thurufer» wiederum CHF 13'000.-- budgetiert werden. Er war der Meinung, dass dieses nun beendet worden ist. Adrian Lacher sagt, dass dieses Thema dann noch bei den Informationen kurz erwähnt wird. Das Projekt «Hotspots» bezüglich der Thur und Thurufer sei noch fest geplant. In diesem werden vor allem die Parkieranlagen von Altikon bis Flaach behandelt werden. Das heisst, diese sollen nochmals überprüft werden. Der Vorstand der ZPW hat sich aber sehr dagegen gewehrt, da die bestehenden Parkieranlagen im Richtplan angenommen worden sind. Aber in Flaach und Thalheim gibt es immer noch «heisse Punkte». Es werden nun zusammen mit dem Amt für Raumplanung und dem Amt für Landschaft und Natur noch drei Workshops durchgeführt. Die betroffenen Gemeinden werden Ende dieser Woche dazu eingeladen. Für das Projekt «Hotspots» besteht ein Kostendach von CHF 60'000.--. Die ZPW wird sich mit CHF 10'000.-- daran beteiligen müssen. Beginn des Projektes ist Ende September und es wird bis zum Frühjahr 2018 andauern.

Daniel Meister, Dachsen, hält fest, dass im Konto «Tiefenlager» lediglich CHF 3'000.-- eingesetzt werden. Da diesbezüglich doch noch eine Vernehmlassung geplant ist, würden der ZPW doch im 2018 auch entsprechende Auslagen anfallen. Adrian Lacher entgegnet, dass sich der Vorstand der ZPW mit der Zeitachse des Tiefenlagers auseinandergesetzt hat und feststellte, dass diesbezüglich Vieles zeitlich hinausgeschoben wird. Dies sei wohl auch in der Sache der Natur des Projektes. Die ZPW werde aber sicherlich noch gewisse Eingaben machen. Jürg Grau informiert, dass am 1. Dezember 2017 eine Vernehmlassung für die Dauer von vier Monaten kommen wird. Ferner erhalten die Gemeinden noch einen Fragebogen und Mitte Januar findet eine Informati-

onsveranstaltung statt. Der Aufwand werde sich aber sicherlich in Grenzen halten. Die Regionalkonferenz werde sicher eine Stellungnahme erstellen, woran sich die Gemeinden dann halten können.

Aus der Versammlung werden keine weiteren Fragen mehr gestellt.

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, den Voranschlag 2018 mit einem Aufwand zulasten der Zweckverbandsgemeinden von CHF 184'000.-- für das Rechnungsjahr 2018 zu genehmigen.

Die Rechnungsprüfungskommission, vertreten durch Hans Leibacher, empfiehlt, dem Voranschlag 2018 zuzustimmen. Es wird darauf verzichtet, den Bericht der RPK vorzulesen.

Die **Delegiertenversammlung Zürcher Planungsgruppe Weinland**

**beschliesst**

**einstimmig:**

Das Budget 2018 der Zürcher Planungsgruppe Weinland wird gemäss Antrag genehmigt. Die Laufende Rechnung zeigt bei CHF 184'000.00 Aufwand und CHF 00.00 Ertrag einen Aufwandüberschuss von CHF 184'000.00. Dieser wird gemäss Kostenteiler auf die Verbandsgemeinden aufgeteilt (CHF 5.95 / Einwohner).

-----

### **3. Ausschreibung der Planerarbeiten für 2018 - 2022**

Zusammen mit der Einladung zur heutigen Delegiertenversammlung wurde den Delegierten Unterlagen mit dem Titel „Submission Mandat Regionalplaner ZPW“ als Angebotsgrundlage für die Ausschreibung der Planerarbeiten für 2018 – 2022 zugestellt.

Adrian Lacher informiert, dass es ja bekanntlich zu Beginn dieser Legislaturperiode in der ZPW zu ziemlich hohen Budgetüberschreibungen im Zusammenhang mit dem Kantonalen Richtplan und dem Regionalen Richtplan Weinland gekommen ist. Es wurden in den vergangenen Jahren immer wieder aus der Delegiertenversammlung Vorschläge und Voten gemacht, dass man in diesem Zusammenhang die Kosten der Planerarbeiten näher anschauen muss. Der Vorstand hat es den Delegierten im Jahr 2014 versprochen, diese Problematik ins Auge zu fassen und mit Beginn der neuen Legislatur im kommenden Jahr die Planerarbeiten neu auszuschreiben. Dies soll nun so geschehen, weshalb die Delegierten zusammen mit der Einladung die oben erwähnten Unterlagen erhalten haben. Ziel soll es am heutigen Abend sein, die Delegierten über das Vorgehen näher zu informieren und für den Vorstand das «Go» abzuholen. Es ist nicht geplant, bezüglich der Submission Mandat Regionalplaner ZPW ins Detail zu gehen. Für den Vorstand ist es jedoch wichtig, dass die Delegierten dem Vorstand in dieser Angelegenheit den Rücken stärken. Für die korrekte Submission selber wird man die Hilfe einer Fachkraft respektive eines Rechtsanwalts in Anspruch nehmen.

Patric Eisele bedankt sich bei denjenigen Delegierten, welche ihm nach Erhalt der Unterlagen ein Feedback gegeben haben. Mit Herrn Walter Meier aus Uhwiesen hat bereits ein Austausch stattgefunden und Patric Eisele wird sicherlich noch einmal nach der heutigen Delegiertenversammlung mit ihm Kontakt aufnehmen.

Das den Delegierten zur Verfügung gestellte Arbeitspapier «Submission Mandat Regionalplaner» wird nun kurz zusammen angeschaut und einige Punkte besprochen.

Patric Eisele hält fest, dass der Vorstand unter Ausschluss der Planer an diesem Arbeitspapier gearbeitet hat. An der heutigen öffentlichen Versammlung dürfen die Planer jedoch an der Vorstellung dieses Papiers teilnehmen und müssen den Saal deswegen nicht verlassen.

Daniel Reutimann, Guntalingen, ist aufgefallen, dass unter Punkt 2.2. der Gerichtsstand mit Winterthur angegeben wird. Dies wird natürlich noch zu «Andelfingen» abgeändert.

Hansruedi Langhart, Oberstammheim, hat die Unterlagen vorgängig auch eingehend studiert und findet sie gut. Er gibt noch den Input, dass jedes Planungsbüro darlegen muss, wie genau es eine Kostenkontrolle führen wird. Eine entsprechende Aussage muss unbedingt vorhanden sein. Die Gewichtung der Zuschlagskriterien beurteilt er auch als sehr wichtig. Es sei natürlich etwas schwierig, die verschiedenen Kriterien genau zu gewichten. Aber es darf nicht sein, dass nur das Preisangebot ausschlaggebend ist.

Patric Eisele sagt bezüglich der Kostenkontrolle, dass diese bereits im Vorstand gemacht wird. Es sei jedoch auch denkbar, dass sie inskünftig direkt von den Planern erstellt wird. Bezüglich der Zuschlagskriterien ist für ihn die Qualifikation, sprich Qualität, sehr wichtig. Das Preis- / Leistungsverhältnis müsse aber klar auch gegeben sein.

Andreas Furrer, Henggart, hat noch eine Verständnisfrage bezüglich dem Preis. Er möchte wissen, ob mögliche Bewerber die Pauschalen und Stundenansätze angeben müssen. Patric Eisele entgegnet, dass die heutigen Planungsbüros je nach Angestellten verschiedene Ansätze haben. Es muss aber klar eine Richtofferte (Mix) eingereicht werden. Im Moment ist fixiert, was ein Chefplaner verrechnen darf. Dies wird dann aufgebrochen. In diesem Zusammenhang informiert Daniel Meister, Dachsen, dass seit Juli 2017 keine KBO-Tarife mehr angewendet werden.

Auch Walter Meier, Uhwiesen, findet es wichtig, dass bei den Zuschlagskriterien ein klares Mengengerüst ausgewiesen wird. Die Preise muss man vergleichen können.

Aus der Verhandlung werden keine weiteren Fragen gestellt.

Patric Eisele sagt, dass der Vorstand die verschiedenen Inputs aufnehmen wird und bedankt sich für das Interesse und die Mitarbeit der Delegierten.

-----

#### **4. Informationen aus dem Vorstand**

Aus dem Vorstand wird noch kurz über Folgendes informiert:

##### Hotspots Thur und Thurufer

Wie bereits bei Traktandum 2 erwähnt, werden bezüglich des Projektes «Hotspots» die Gemeinden in den nächsten Tagen zu einem ersten Workshop eingeladen. Dieser wird auch hier in Marthalen stattfinden. Gemäss Bernard Capeder kann er momentan noch nichts über den genauen Inhalt sagen.

##### Workshop mit Amt für Verkehr

Serge Rohrbach informiert, dass am 25. August 2017 eine Aussprache mit dem Kanton im Schloss Laufen stattfand. Er findet es wichtig, dass der Amtschef AfV, Markus Traber, mit zwei Mitarbeitern, sowie vom ARE Bernard Capeder, daran teilgenommen haben. Die ZPW wurde durch die zwei Kantonsräte Martin Zuber und Markus Späth, sowie Adrian Lacher und Serge Rohrbach vertreten. Dies hat dazu geführt, dass eine hohe Entscheidungsebene vorhanden war, was sich sehr positiv auf den Workshop niedergeschlagen hat.

Die ZPW machte dem Kanton klar, dass bezüglich der Radwege klar als erstes der Schulverkehr Priorität hat. Der Freizeitverkehr kommt dann als nächstes und der Alltagsverkehr liegt im Hintergrund. Das gab dann einige Grundsatzdiskussionen mit den Kantonsvertretern, doch denkt man ähnlich. Für den Kanton sei es aber sehr wichtig, dass sich die Velowege auf der Kantonsstrasse befinden. So ist z.B. auch die Schneesäumung Sache des Kantons. Man will nun schnell an die

verschiedenen Differenzpositionen rangehen. Serge Rohrbach beurteilt es aber als positiv, dass Herr Traber mit seinen Mitarbeitern gesprochen und Lösungen gefunden hat. Letzte Differenzen sollen nun noch bereinigt werden. Ziel ist, dass gegen Ende Jahr die Festsetzung des Netzwerkplans Veloweg stattfindet.

In diesem Zusammenhang wird noch informiert, dass der Vorstand sich die «Frechheit» erlaubt hat, dem Kanton eine Rechnung für den Mehraufwand im Zusammenhang mit dem Velonetzplan einzureichen. Seit 2012 hat die ZPW immer wieder auf gewisse Fehler und Differenzen auf Seiten des Kantons hingewiesen. Herr Traber sieht diese Aufwendungen ein. Man muss sich nun noch einigen, wie viel Geld für diese Mehraufwendungen gesprochen wird.

-----

## 5. Anfragen nach Ziffer 2.3.8

Anfragen nach Ziffer 2.3.8 sind keine eingegangen.

-----

## 6. Verschiedenes

Die nächste Delegiertenversammlung findet am 30. Mai 2018 statt. Der Standort der Versammlung wird noch abgeklärt. Eventuell wird die DV wiederum im Stammertal stattfinden.

\*\*\*\*\*

Adrian Lacher erkundigt sich bei den Anwesenden, ob jemand mit der Durchführung der Abstimmungen oder der Führung der heutigen Delegiertenversammlung nicht einverstanden ist. In diesem Fall soll sich derjenige bitte noch melden. Ansonsten nimmt er an, dass die DV ordnungsgemäss durchgeführt worden ist.

Der Präsident schliesst die heutige Delegiertenversammlung und teilt mit, dass Herr Rechtsanwalt Walter von Büren anschliessend ein Referat mit dem Titel „Harmonisierung der Baubegriffe“ halten wird. Danach wird ein Apéro offeriert.

für richtiges Protokoll

  
Ursula Müller, Sekretärin

### Verteiler:

- Delegierte ZPW
- Verbandsgemeinden
- Nachbarregionen

Beilage: Präsentation «Harmonisierung der Baubegriffe»

13. Oktober 2017/us